

Architekturen und Gesellschaften/Architekturen und Soziales –

Offener Workshop des AK Architektursoziologie

Sektionen Kulturosoziologie & Stadt- und Regionalsoziologie in der DGS

8.1.2025, Universität Regensburg

Call for Papers, Deadline: 30.9.2025

Org.: Heike Delitz (Regensburg), Anna-Lisa Müller (Bielefeld)

“Die Steine können sehr wohl gelehrig und erkennbar machen“, schreibt Michel Foucault in *Überwachen und Strafen*. Wie an dessen historische Forschungen zu den neuen ‚architektonischen Maschinen‘ (solchen der Heilung oder der Bestrafung) im 18. Jahrhundert, so lassen sich architektursoziologische Forschungen an viele weitere AutorInnen anschließen. Pierre Bourdieu etwa hat in seinen frühen Studien zur gewaltvollen Transformation der algerischen Gesellschaft die entwurzelnden Wirkungen der Umsiedlungslager ebenso beschrieben, wie die strukturierenden Bedeutungen der vernakulären Architektur. Wiederum ganz andere Seiten und Zeiten von Architektur und Gesellschaft sind angesprochen, wenn es im Anschluss an Akteur-Netzwerk-Theorie und *Science and Technology Studies* um die ‚Bewegungen‘ der Gebäude selbst oder um die Anteile von Modellen und Zeichnungen in architektonischen Praktiken geht; wenn die Funktionsweise des architektonischen Wettbewerbs und die Regeln des Feldes sowie die Formen von Prestige und Rang erkundet werden; oder wenn in *multisited ethnographies* nach dem Vorbild von Anna L. Tsing der Materialität (bestimmter Holzarten z.B.) gefolgt wird. Auch klassische stadt- und regionalsoziologische Themen (wie Segregation, Gentrifizierung, regionale Ungleichheit) lassen sich mit architektursoziologischen Forschungen zur Bedeutung von Materialien, architektonischen Ästhetiken oder Infrastrukturen verbinden.

Bei diesem offenen Workshop des Arbeitskreises Architektursoziologie können alle Arbeiten vorgestellt werden, die Architektur und Soziales, Gebautes und Gesellschaft verbinden. Wir freuen uns über eine Bandbreite der Themen, theoretischen Ansätze und methodischen Zugänge. Die Vorträge sollten über einen konkreten Fall (von Architektur) hinaus einen theoretischen oder einen methodischen Fokus haben:

- Es geht in Ihrem Vortrag (auch) um die Weiterarbeit an vorhandenen oder um die Neuentwicklung von theoretischen Konzeptionen zur Sozialität von Architektur;
- es geht Ihnen (auch) um die Frage, welche Methode der empirischen Sozialforschung für die Frage nach Sozialität dieser materiellen Kultur die geeignete ist.

Bitte schicken Sie Ihr abstract von 1, max. 2 Seiten bis zum **30.9.2025** an: heike.delitz@ur.de und anna-lisa.mueller@uni-bielefeld.de.

Reise- und Unterkunftskosten können (bei Bedarf) von uns aller Voraussicht nach übernommen werden.